

3/14

Rund um die Baustelle

Bäume geniessen einen besonderen Schutz

Seite 2

Informationen zur aktuellen Bauetappe

Ein Bauabschnitt mit vielen Richtungswechseln

Seite 3

Baustellenporträt

Mirko Ruchay: «Das St. Johann ist das interessanteste Quartier»

Seite 4



St. Johannis-Platz im Zentrum

Die Bauetappe 4 befindet sich ungefähr in der Mitte zwischen dem Fernheizkraftwerk Volta und dem Universitätsspital.

Die Auswirkungen der Bauetappe 4 sind geringer als jene der vorangegangenen Etappen. Gebaut wird auf und entlang des St. Johannis-Platzes. Dafür müssen ein kleiner Abschnitt des St. Johannis-Rings und ein Teil des St. Johannis-Platzes gesperrt werden.

Die bisherigen Baumassnahmen sind gut verlaufen. Die Arbeiten an der Kreuzung Schanzenstrasse/ Spitalstrasse haben sich zwar leicht

verzögert, die zahlreichen Nachteile auf dieser sehr stark befahrenen Kreuzung wurden aber von den Anwohnerinnen und Anwohnern klaglos akzeptiert. Dafür bedankt sich IWB.

Erste Etappe ist Ende Jahr fertig

Die Arbeiten in der Spitalstrasse zwischen Schanzenstrasse und Pestalozzistrasse können bei planmässigem Verlauf noch in diesem Jahr abge-

schlossen werden. Dann ist auch die Spitalstrasse wieder in beide Richtungen befahrbar.

Am anderen Ende der Baustelle beim Fernheizkraftwerk Volta wird derzeit die Fernwärmeleitung in den bestehenden Energietunneln verlegt. Die Archäologische Bodenforschung bearbeitet gleichzeitig den Boden neben der Dreirosenbrücke. Dort könnten sich Überreste einer Kelten-siedlung befinden.

Baumkronen und -wurzeln werden speziell geschützt

Massnahmen der Stadtgärtnerei – Bäume werden keine gefällt



Bauarbeiten dürfen Bäume und Pflanzungen auf Allmend sowie geschützte Privatbäume nicht beeinträchtigen. Dies schreibt die Stadtgärtnerei vor. In der aktuellen Etappe baut IWB am St. Johannis-Platz entlang einer Baumreihe. Die Stadtgärtnerei hat Vorgaben gemacht, um diese Bäume zu schützen. Sie unterteilt bei ihren Vorgaben jeden Baum in Krone und Wurzelschutzzone.

In der Baumkrone darf weder geschnitten noch gekappt werden. Es ist auch nicht erlaubt, Kabel oder Leitungen in der Krone anzubinden. Die Baufirma muss zudem vorgängig abklären, ob sich der Arbeitsbereich der Maschinen mit der Baumkrone überschneidet. Dafür muss eine Lösung gefunden werden.

Ebenso wichtig wie die Krone sind die Wurzeln. Schäden an den Wurzeln beeinträchtigen Vitalität und Standfestigkeit. Die Wurzelschutzzone ist in zwei Bereiche unterteilt: rot und grau. Die rote Zone beschreibt das Umfeld in unmittelbarer Stammnähe. Sie ist die empfindlichste Zone und bleibt während der gesamten Bauphase abgesperrt. Die Absper-

rungen werden ausschliesslich von der Baumpflegespezialistin oder dem -spezialisten entfernt und verschoben. Sie führen auch die Arbeiten aus oder begleiten sie. Wurzeln zu kappen, ist ausgeschlossen. Ausubarbeiten werden ausschliesslich von Hand erledigt. Bodenbelastungen oder -veränderungen durch Lagerung von Baustoffen und Abfällen, Befahren, Begehen oder Ähnliches sind verboten.

Die graue Wurzelschutzzone entspricht ungefähr der Fläche zwischen der roten Zone und der Kronenausdehnung. In dieser Zone muss mit Wurzeln gerechnet werden. Der Boden in dieser Zone ist Teil des Wurzelraums, der für den Baum überlebenswichtig ist. Veränderungen sind deshalb zu vermeiden. Arbeiten im grauen Bereich müssen mit den Fachleuten abgeklärt werden. Gemeinsam mit der Baufirma wird die Machbarkeit und die Art der Ausführung bestimmt.

Bei den Arbeiten am St. Johannis-Platz werden keine Bäume gefällt. Die Bäume werden mit einer 2 Meter hohen Absperrung geschützt.



- Aktuelle Bauetappe
- Bauperimeter
- Baustellenbereich

Fussgängerinnen und Fussgänger

Das Trottoir ist jederzeit frei. Der Weg über den St. Johannis-Platz hinter dem Kiosk ist bis im Dezember 2014 gesperrt. Die Zebrastreifen über den St. Johannis-Ring können je nach Bauphase leicht verschoben sein. Schülerinnen und Schüler kommen wie gewohnt in die St. Johannis-Schule.

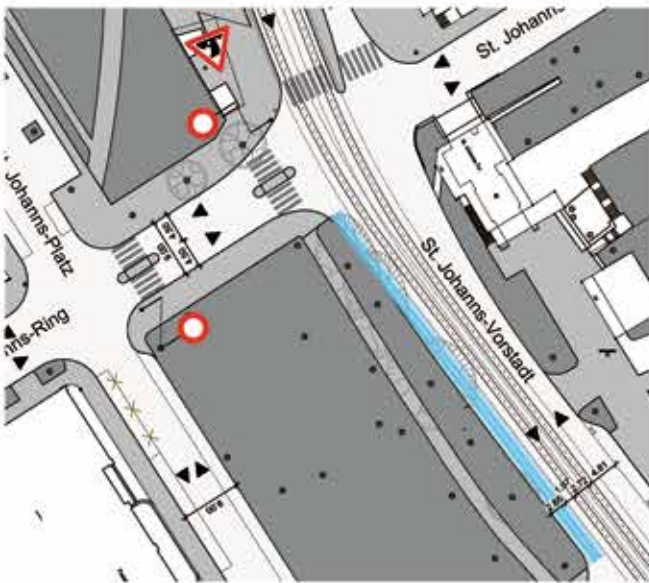
Velofahrerinnen und Velofahrer

Der St. Johannis-Ring ist bis Dezember 2014 und von März bis Mitte April 2015 zwischen St. Johannis-Platz und Elsäßerstrasse/St. Johannis-Vorstadt auf einer Länge von rund 40 Metern jeweils einseitig gesperrt. Velofahrerinnen und Velofahrer können absteigen und ihr Fahrzeug schieben oder zwischen St. Johannis-Vorstadt und St. Johannis-Ring über den St. Johannis-Platz fahren. Ab Mitte Januar

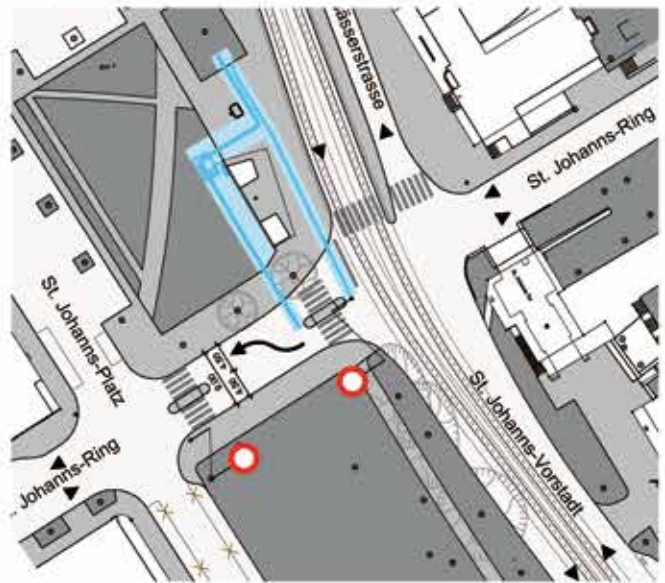
Bauetappe 4 von Mitte November 2014 bis März 2015

Auswirkungen für Anwohnende und Verkehr

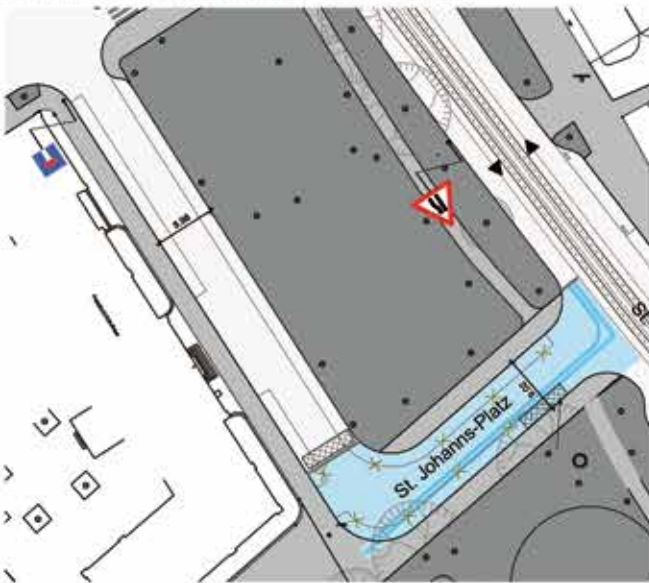
Bauphase 4a: 10. November bis 19. Dezember 2014



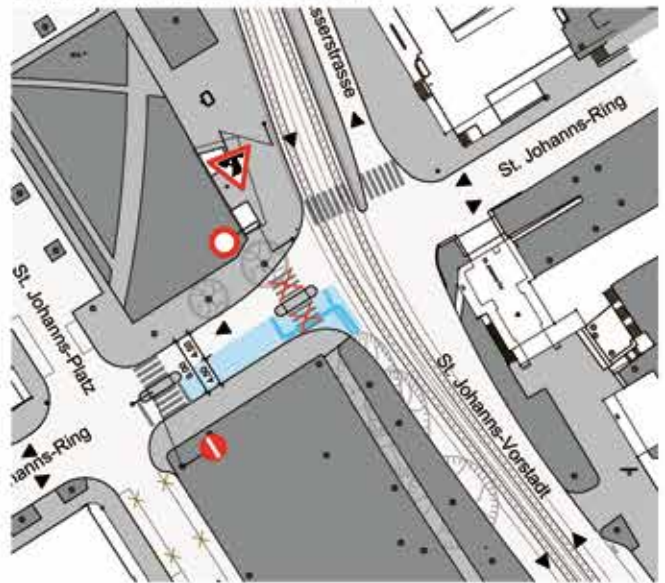
Bauphase 4.1b: ca. November bis Dezember 2014



Bauphase 3b: ca. Mitte Januar bis Ende Februar 2015



Bauphase 4.2b: März bis Mitte April 2015



bis Ende Februar 2015 ist der St. Johanns-Platz (Süd) gesperrt, dafür der St. Johanns-Ring wieder befahrbar.

Tram

Das Tram kann an der Baustelle vorbeifahren. Der Trambetrieb wird nicht eingeschränkt.

Distribus

Das kurze Fahrverbot im St. Johanns-Ring gilt nicht für Busse. Die Distri-

bus-Linien 603 und 604 aus dem Elsass können den St. Johanns-Ring in beide Richtungen befahren. In Richtung Stadt gilt immer noch die Umleitung über die Klingelberg- und die Schanzenstrasse.

Autofahrerinnen und Autofahrer

Der St. Johanns-Ring ist zwischen St. Johanns-Platz und Elsässerstrasse/St. Johanns-Vorstadt auf einer Länge von rund 40 Metern gesperrt. Sie

müssen bis Dezember 2014 und von März bis Mitte April 2015 zwischen St. Johanns-Ring und St. Johanns-Vorstadt einen kurzen Umweg über den St. Johanns-Platz fahren. Der St. Johanns-Platz (Süd) ist zwischen Mitte Januar und Ende Februar gesperrt, aber der St. Johanns-Ring wieder offen. Entlang der Tramlinie Richtung Innenstadt ist die Fahrbahn verengt. Ausserdem entfallen am St. Johanns-Platz Parkplätze.

Stadtteilsekretariat Basel West

Das Stadtteilsekretariat engagiert sich für die Förderung der Verkehrssicherheit und hat deshalb u.a. die Entstehung einer Begegnungszone an der Lothringerstrasse vor dem Quartierzentrum unterstützt – für deren Gestaltung sind nun Ideen von Gross und Klein gefordert. Vorschläge können eingebracht werden, entweder direkt beim Stadtteilsekretariat oder am 19. November 2014 ab 18.30 Uhr an der Veranstaltung «Wir beleben die Lothringerstrasse» im Quartiertreffpunkt Lola. stadtteilsekretariatebasel.ch

Gewerbevereinigung Pro St. Johann

Pro St. Johann, der Verband der Wirtschaftsakteure im Quartier, begrüsst die Aktivitäten von IWB am Voltaplatz, obwohl die Baustellen eine temporäre Zusatzbelastung für Anwohner und Unternehmen sind. Für eine nachhaltige Entwicklung und Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsraumes Grossbasel-West ist die Sicherstellung der Infrastruktur unumgänglich. Neuigkeiten aus dem Quartier, nicht nur über Baustellen, finden Sie übrigens auf prostjohann.ch

Impressum

Herausgeber: IWB, Postfach, 4002 Basel
T +41 61 275 51 11, info@iwb.ch, iwb.ch

«baustelleninfo» zur Fernwärmeleitung Volta-Universitätsspital erscheint jeweils zum Wechsel einer Bauetappe und geht an die Anwohnerinnen und Anwohner.

Kartenausschnitte
Quelle: Geodaten Kanton Basel-Stadt, 24.06.2014

Mirko Ruchay Örtlicher Bauleiter

«Das St. Johann ist das interessanteste Quartier»

Mirko Ruchay (34) ist örtlicher Bauleiter der Rapp Infra AG und vor Ort zuständig für den Hochbau der Hochtemperatur-Fernwärmeleitung zwischen Volta und Universitätsspital. Ruchay stammt ursprünglich aus Heidelberg, ist mit einer Schweizerin verheiratet, hat eine Tochter und wohnt in Lörrach-Stetten. Er hat Landschaftsarchitektur studiert und sich auf Bauleitung spezialisiert.

Mirko Ruchay, was macht Ihnen Freude an Ihrem Beruf?

Ich baue gerne (lacht). Das ist wahrscheinlich genetisch bedingt. Schon mein Urgrossvater hat Autobahnen gebaut. Ich komme aus einer Handwerkerfamilie.

Sie sind seit 7 Jahren in Ihrem Beruf tätig. Wie hat er sich verändert?

Die Bürokratie hat massiv zugenommen. Gefühl überwiegt mittlerweile der bürokratische Aufwand das Bauliche. Zudem ist der Zeit- und Kostendruck stark gestiegen.

Das Bauprojekt befindet sich im St. Johann-Quartier. Welchen Bezug haben Sie zum Santihans?

Ich war zum Beispiel als Landschaftsarchitekt für die Umgebungsgestaltung rund um das Café Johnny Parker im St. Johannis-Park zuständig. Ausserdem habe ich schon viel auf dem Novartis Campus gearbeitet. Das St. Johann-Quartier ist alternativ angehaucht, die bunte Mischung hier gefällt mir, auch wenn es Reibungspunkte gibt. Für mich ist das



St. Johann-Quartier das interessanteste Basler Quartier.

Was bedeutet dieses Projekt für Sie?

Es ist eine technische Herausforderung. Das reizt mich persönlich. Wir bauen in der Stadt, mit viel Verkehr in beengten Verhältnissen. Dazu kommen verschiedene Interessengruppen, die ihre Ansprüche anmelden. Das Fernwärmeprojekt ist der technische Teil. Die Ansprüche der verschiedenen Nutzer- und Interessengruppen sind das «Salz» in der Suppe, die dem Ganzen einfach noch die nötige Würze geben.

Wie erholen Sie sich von der Arbeit?

Bauleitung ist nie entspannt. Aber wenn ich abends nach Hause fahre, denke ich nicht mehr an die Arbeit. Ich kann gut abschalten. Das habe ich mir in meinem kurzen Berufsleben irgendwann angeeignet.